Gauinspekteur Walter Gentsch übernimmt den Kreis Teltow

Der Gauleiter hat den Kreisleiter Richard Menze in Meseritz mit Wirkung vom 1. April 1944 von dem Auftrag der vertretungsweisen Leitung des Kreises Teltow entbunden. Pg. Menze kehrt mit diesem Zeitpunkt in seinen Kreis Meseritz-Schwerin als Kreisleiter zurück. Mit der vertretungsweisen Leitung des Kreises Teltow wurde vom 1. April 1944 Gauinspekteur Walter Gentsch in Schöneberg beauftragt.

Keine Arbeitsunterbrechung trotz Terrorangriffen!

Berufstätige und Selbständige, die wegen Luftgefährdung oder nach Fliegerangriffen ihre derzeitige Beschäftigung aufgeben, müssen sich unverzüglich bei dem für ihren jeweiligen Aufenthaltsort zuständigen Arbeitsamt bei Vermeidung von Strafe melden, wenn sie nicht bereits unter Mitwirkung des Arbeitsamtes anderweitig eingesetzt sind.

Meldevordrucke sind bei den Arbeitsämtern erhältlich.

Ein Liter Milch mehr . . .

Manches Kopfschütteln und manche Abwehr wird es beim Lesen dieser Ueberschrift geben! „Ich gebe schon lange alle Vollmilch ab und tue meine Pflicht", wird die Antwort auf die Aufforderung zur erhöhten Milchablieferung sein. Es hat sich bestimmt jeder Milcherzeuger alle Mühe gegeben in bezug auf die Ablieferung, denn er weiß ja, daß sich die deutsche Fettversorgung auf die Buttererzeugung stützt und deshalb alles auf die Milchablieferungsschlacht ankommt. Und wird es nicht trotzdem häufig genug vorkommen, daß einmal heute oder morgen etwas Vollmilch zurückbehalten wird, denn es ist ja Geburtstag oder ein anderer Festtag, und die Süßspeise schmeckt mit Vollmilch bereitet viel besser? Das darf aber nicht sein, denn es kommt auf jeden Liter Milch an. „Viele Wenig machen ein Viel" ersieht man aus folgenden Zahlen: Geben 3,5 Millionen Betriebe an jedem Tage nur einen Liter Milch mehr ab, erhält man daraus im Jahr 53 000 t Butter mehr. Diese Menge reicht aus, um 8,1 Millionen Normalverbraucher ein ganzes Jahr mit Butter zu versorgen.

Sollte nicht angesichts dieser Zahlen jeder Betrieb Sorge tragen, seine Milchablieferung zu erhöhen? Er gibt so seinen Beitrag zum Sieg.

Vieh auf der Weide abgeschlachtet

Todesstrafe für Kriegswirtschaftsverbrecher

Dank der unermüdlichen Arbeit des deutschen Bauern und der planvollen staatlichen Lenkung kann der lebenswichtige Bedarf unseres Volkes an Nahrungsmitteln auch im fünften Kriegsjahr als unbedingt gesichert gelten. Voraussetzung hierfür ist aber, daß unseren Bauern hinreichender Schutz für ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse gewährt wird und die Gerichte gegen jeden verbrecherischen Eingriff in die gerechte Verteilung der Lebensmittel rücksichtslos vorgehen. Das mußte eine Reihe von Angeklagten erfahren, die sich vor dem Sondergericht Köln wegen Viehdiebstahls und Hehlerei zu verantworten hatten.

Die Melker Peter Geelhoed und Hendrik Buursma, niederländische Staatsangehörige, die bei deutschen Bauern arbeiteten, haben in mehreren Fällen bei Nacht in der Umgebung von Euskirchen Rinder von der Weide gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet. Das Fleisch, das der Jahreszuteilung von 42 Normalverbrauchern entsprach, wurde von ihnen selbst verbraucht oder unter Mithilfe von Verwandten und Bekannten, die dafür zu empfindlichen Zuchthausstrafen verurteilt wurden, verschoben, gegen Ueberpreise verkauft oder gegen Mangelware eingetauscht. Geelhoed und Buursma sind wegen schweren Diebstahls und Kriegswirtschaftsverbrechens zum Tode verurteilt worden.

Ein gefährlicher Heiratsschwindler

Wenn Liebe nicht blind machen würde, so hätte Elise Z. eigentlich werden müssen, daß ihr Freund auf dem Photo, das er ihr zeigte, zwar eine Fliegeroffiziersmütze trug, daß der Anzug aber, soweit er auf dem Brustbild sichtbar war, ein ganz normaler Zivilanzug war. Wahrscheinlich hätte er aber auch dafür eine Ausrede gewußt. Denn im Reden war er gewandt. Und so war Elise Z. überzeugt, das Herz eines flotten Fliegeroffiziers gewonnen zu haben. Und weil er allerlei vielsagende Bemerkungen über neue „Versuche" fallen ließ, die er durchführe, so meinte auch sie, einiges dazu sagen zu müssen. Elise wußte zu manches durch ihre Arbeit in einem Rüstungsbetrieb.

Die Sache kam heraus, als der falsche „Fliegeroffizier" wegen Heiratsschwindels verhaftet wurde. Bei der Durchsuchung fanden sich Elises Berichte säuberlich in einem Notizbuch verzeichnet.

Die Anklage gegen Elise Z., lautete auf Verrat militärischer Geheimnisse. Das Mädchen bekeuerte unter Tränen, sie habe sich ganz bestimmt nichts Schlimmes gedacht. Jedoch konnte sie diese Beteuerung nicht vor einer schweren Freiheitsstrafe schützen — die sie zu Recht verdient hatte — denn mit ihren unbedachten Aeußerungen hätte sie das Leben unserer Soldaten gefährden können.

Ueberfall im Vorortzug aufgeklärt

Der am 4. März d. J., wie seinerzeit berichtet, auf die Sekretärin Edith Lehnsack in einem Vorortzuge auf der Fahrt von Spandau-West nach Lehrter Bahnhof zwischen den Stationen Fürstenbrunn und Jungfernheide verübte Raubüberfall ist von der Kriminalpolizei dank der Mithilfe der Bevölkerung überraschend schnell aufgeklärt worden. Als Täter wurde der 20jährige Dietrich Zilm ermittelt. Er ist überführt und geständig, die Sekretärin in der Absicht, sie zu berauben, mit einer vollen Weinflasche niedergeschlagen und aus dem fahrenden Zuge geworfen zu haben.

Der Ueberfall war kurz vor Mitternacht in einem Abteil 2. Klasse des Zuges verübt worden. Der Bandit hatte seinem schwerverletzten Opfer die Aktentasche mit Inhalt geraubt. Einen Teil der Beute — etwa 400 RM, Lebensmittelkarten, die Armbanduhr und einen goldenen Zweifarbenstift — hatte der Täter für sich behalten. Die Aktentasche mit dem übrigen Inhalt wurde von ihm vernichtet, um eine Entdeckung zu verhindern. Der Täter ist dem Richter zugeführt worden.

Die für seine Ermittlung ausgesetzte Belohnung in Höhe von 10 000 RM gelangt an diejenigen Volksgenossen zur Verteilung, die durch ihre Angaben zur Aufklärung des abscheulichen Verbrechens beigetragen haben.

Charlie Chaplin Sittlichkeitsverbrecher

Bern, 1. April. Der sattsam bekannte jüdische Filmschauspieler Charlie Chaplin in Hollywood, mindestens ebenso bekannt durch seine zahlreichen Sittlichkeitsattentate auf junge Mädchen, hat wieder einmal eine solche Affäre: Der jetzt bald 60 Jahre alte Wüstling ist von der erst 18jährigen Filmschauspielerin Joan Barry erneut eines Sittlichkeitsdeliktes beschuldigt worden. Sie behauptet, von Chaplin vergewaltigt worden zu sein; er ist auch, wie sie erklärt, der Vater ihres Kindes.

Die Skandalaffäre beschäftigt bereits die zuständigen Gerichte in Hollywood. Charlie Chaplin ließ in der Verhandlung seine ganze schauspielerische Routine spielen, um sich als der „unschuldig Verfolgte" hinzustellen. Er brach sogar, wie „Exchange Telegraph" berichtet, in Tränen (!) aus, als er vor dem Richter seine Darstellung des Falles gab. So schilderte er, die 18jährige Joan Barry sei, mit einem Revolver bewaffnet, in seine Hollywooder Wohnung eingedrungen und habe ihn mit Liebesschwüren überfallen.

„Ich erklärte ihr", so versicherte Chaplin, „daß ich ihren Liebesbeteuerungen keinen Glauben schenkte, worauf sie mir drohte, daß sie sich in meiner Wohnung erschießen würde." Als ihn der Richter fragte, ob er Joan Barry jemals aufgefordert habe, nach New York zu fahren, um dort in seiner Nähe zu sein, antwortete er mit einem entschiedenen Nein. Er habe, fuhr er fort, die junge Dame ganz zufällig kennengelernt und geglaubt, daß sie schauspielerisches Talent besitze. Darauf habe er ihr angeboten, in einem geplanten Film die Rolle der Jeanne d'Arc zu spielen. Seine Reise nach New York, aus der ihm jetzt ein Strick gedreht werden sollte, habe er ausschließlich unternommen, um dort eine Rede zu halten.

Bereit zur Frühjahrsbestellung

Die Arbeiten auf dem Lande haben in verstärktem Maße eingesetzt, und durch das offene, milde Wetter war es möglich, mit den nötigen Vorarbeiten auf dem Acker zeitig zu beginnen. Nun ist der Boden bereit, die Saat für die Frühjahrsbestellung aufzunehmen. Bei der Aufteilung der Fläche für die verschiedenen Saaten muß sich der Landmann zunächst überzeugen, welches Erzeugnis die erste Stelle einzunehmen hat. Dazu nimmt er seinen Anbauplan vor und wird sofort feststellen, daß in der Kurmark die Anbaufläche bei Spätkartoffeln ausgedehnt werden muß; es muß die Kartoffelanbaufläche von 1940 erreicht werden. Spätkartoffeln haben einen höheren Ertrag und sind wichtiger für die Ernährung, deshalb ihnen die größte Anbaufläche! Genau so wichtig ist der Oelfruchtanbau, der in der Anbaufläche auf keinen Fall zurückgehen darf. Die Sommerölfrüchte Mohn, Sommerraps und in einigen Gebieten Sommerrübsen, Oelleln und Saflor füllen die Anbaufläche für Oelfrüchte.

Daß neben der Getreideanbaufläche die Zuckerrüben nicht vergessen werden und auch für zweckmäßigen Futterbau gesorgt wird, ist wichtig. Den Zuckerrüben kommt jetzt erhöhte Bedeutung zu, deshalb muß die Anbaufläche zumindest gehalten werden. In der Kurmark ist auch bisher kein Rückgang des Rübenanbaues zu verzeichnen.

Das sind Gedanken, die den märkischen Bauern in diesen Wochen bewegen, denn er ist ja bemüht, seine ganze Kraft daranzusetzen, um Höchstleistungen in der Erzeugungsschlacht aufweisen zu können.

Nach Feierabend

Ein neuer Roman von Roland Betsch

Der rührige Moldavia-Verlag (Othmar Reitterer & Co.), Budweis, der in den letzten Jahren eine höchst reglame Herausgeberträtigkeit entfaltete und im Jahre 1943 schöngeistige Bücher in einer Anzahl und in einer Aufmachung auf den Büchermarkt brachte, die für das vierte Jahr des Krieges alle Achtung erheischt, bringt in diesem Jahr als erstes Buch einen Roman von Roland Betsch „Kamerad durch dick und dünn" in die Oeffentlichkeit. Der Roman spielt in einem großen Sporthotel der jüdlichen Alpen. Die Helden der Handlung sind zwei Skilehrer.

Roland Betsch, der Verfasser, der ersten Weltkriegsgeneration angehörend und feiner Beherrscher der deutschen Sprache, hat uns seit 1920 schon manches schöne Werk gegeben. Vor zwei Jahren erschien von ihm der großangelegte Roman „Balladen vom Strom", eine Rheinlandgeschichte, die sehr gut gefiel und sofort nach Erscheinen zum „Vergriffen" führte. Im neuen Roman führt uns der Dichter Menschen von plastischer Lebendigkeit vor, die sich mit den einzigartigen Schilderungen aus der Welt des Stisportes und der Berge zu einem beschwingten, daseinsfrohen Leben verbinden. Der Stil ist flott und außerordentlich unterhaltsam.

Rudolf Kalvius inszenierte im Schauspielhaus der Residenzstadt Potsdam die Komödie „Marguerite 3" von Hans Schwiefert.

Rundfunk-Programm

Dienstag, 4. April

Reichsprogramm: 7.30—7.45 Zum Hören und Behalten: Prozentrechnung, Rechnen mit Klammern, Flächenberechnung. 12.35—12.45 Bericht zur Lage. 14.15—15.00 Allerlei von zwei bis drei. 15.00—16.00 Kleine Melodien. 16.00 bis 17.00 Aus der Welt der Oper. 17.15—18.30 Musikalische Kurzweil am Nachmittag. 18.30—19.00 Zeitspiegel. 19.00 bis 19.15 Wir raten mit Musik. 19.15—19.30 Frontberichte. 20.15—21.00 Operettenmelodien. 21.00—22.00 Eine unterhaltsame „Stunde für dich". Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30 Werke von Marteau, Beethoven und Brahms; Sonatinen Elly Ney. 20.15—22.00 Das Große Konzert — Ewige Musik Europas.

Wann wird verdunkelt?

Beginn Montag 20.37 Uhr
Ende Dienstag 5.59 Uhr,

Schriftleitung: Max Augustin. Verleger: Max Augustin. Anzeigenleitung: Walter Selchow (z. Z. Wehrmacht), i. V. Max Augustin. Druck August Scherl Nachf., sämtlich in Berlin. Zur Zeit ist Preisliste 21 gültig

Scharfschießen auf dem Versuchsplatz Kummersdorf

Vom 3. April 1944, 18 Uhr, bis 8. April 1944, 24 Uhr, wird auf dem Versuchsplatz in Kummersdorf auf der

Schießbahn Ost bis 10 200 m
Schießbahn West bis 7 500 m
scharf geschossen!

Während dieser Zeit ist das Betreten des durch Schranken abgesperrten Geländes verboten. L III.

Berlin, den 31. März 1944

Der Landrat des Kreises Teltow
Dr. Schellen
Ministerialrat a. D., stellv. Landrat

Auf dem Truppenübungsplatz Zossen wird scharf geschossen.

Gesperrt ist:
1. Am 3. 4. 44 von 18 bis 21 Uhr
Am 4. 4. 44 von 18 bis 21 Uhr
Am 5. 4. 44 von 13 bis 21 Uhr
Am 6. 4. 44 von 13 bis 21 Uhr
das Truppenübungsplatzgelände nördlich der Chaussee Wünsdorf—Zehrensdorf—Töpchin.
2. Am 3. 4. u. 4. 4. 44 von 8 bis 17 Uhr
das Truppenübungsplatzgelände südlich der Chaussee Wünsdorf—Zehrensdorf—Töpchin.

Beginn und Ende der Sicherheit etwa 1 Stunde vor und nach dem Schießen. L III 59a 7. 43.—100

Berlin, den 31. März 1944

Der Landrat des Kreises Teltow
Dr. Schellen
Ministerialrat a. D., stellv. Landrat

Die Städtische Volksbücherei Zossen ist geschlossen. Nächste Ausgabe 26. April 1944.

i. V. Stewig

Zu unserer Silberhochzeit sind uns von nah und fern so viele Gratulationen, Blumen und Geschenke zugesandt worden, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir tun dies hiermit in herzlicher Freude über die vielen Ehrungen und danken vor allem den Frauen und den Kameraden zu Ragow. Ragow, 1. April 1944.
Walter Bichhorn und Frau Margarete, geb. Niemeyer.

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit in so zahlreicher Weise übermittelten Glückwünsche, Blumenspenden und Geschenke sagen wir hierdurch allen, die unserer an diesem Tage freundlichst gedachten, herzlichsten Dank. Trebbin, im März 1944. **Heinrich Greven und Frau Lucie, geb. Ballhorn.**

Am 31. März, vormittags 1/2 8 Uhr, verstarb nach langem Leiden meine liebe Frau, liebe Mutter, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante

Frau Emma Schiewe
geb. Otto

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen **Otto Schiewe, Ullrich und Heinz als Kinder.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 4. April, nachmittags 12 1/2 Uhr, von der Friedhofshalle aus statt.

Zossen, den 31. März 1944.

In der Hoffnung auf ein Wiedersehen in der Heimat traf uns die traurige Nachricht, daß am 10. Februar 1944 im Osten unser lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und guter Arbeitskamerad, der

Grenadier
Otto Thiel

Im Alter von 34 Jahren sein Leben für Führer und Vaterland gelasesn hat.

In tiefem Schmerz **Paul Thiel** und Frau **Emma** als Eltern, **Wilhelm Thiel** und Frau als Bruder und Schwägerin, **Frieda Walczak**, geb. Thiel, als Schwester, und Schwager, **Elisabeth Tiffert**, geb. Thiel, als Schwester, und Schwager, **Martha Hoppe**, geb. Thiel, als Schwester und Schwager, **Marie Fankhauser**, geb. Thiel, als Schwester, und Schwager, **Hermann Thiel**, z. Z. Soldat und Frau, als Bruder und Schwägerin, **Paul Thiel**, z. Z. Fw. im Osten und Frau, als Bruder u. Schwägerin und alle Nichten und Neffen.

Für die zahlreiche Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Vaters **Eduard Weiß** sagen wir allen, besonders Pfarrer Bathe-Trebbin und dem Verein „Frohsinn"-Großbeuten, für das letzte Ehrengeleit unseren herzlichsten Dank. Kliestow, im März 1944. **Die trauernden Kinder.**

Fern der Heimat grub man Dir Dein kühles Grab. Hart und schwer für uns, noch unfaßbar, erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber, stets treusorgender Junge, unser lieber Bruder, der

Grenadier
Fritz Jahn

kurz nach seinem 19. Geburtstag am 3. März 1944 bei den schweren Abwehrkämpfen an der Ostfront den Heldentod fand.

In tiefer Trauer **Anna Jahn**, geb. Richter, als Mutter, Uffz. **Wilhelm Jahn, Annelies Jahn** als Geschwister und alle Anverwandtgn.

Kleinschulzendorf bei Trebbin den 30. März 1944.

Die Trauerfeier findet am 2. Osterfeiertag um 1 Uhr in der Schule statt.

Die vielen Briefe herzlicher Teilnahme zum Heldentod meines unvergeßlichen Sohnes und lieben Bruders Walter haben uns bekundet, wie gern ihn alle hatten. Es ist allen, wie auch uns, schmerzlich, daß er nie wiederkehrt. Auf diesem Wege danken wir allen recht herzlich für die innige Anteilnahme. **Witwe Mario Schulze, Fritz und Hildegard Schulze** als Geschwister. Krummensee, im März 1944.

Ganz unerwartet und viel zu früh entriß uns der Tod am Donnerstag, dem 30. März 1944, um 21.50 Uhr nach einem arbeitsreichen Leben meine inniggeliebte Frau, unsere liebe gute Mutter, herzensgute Omi, Schwester und Tante,

Frau Anna Rosinski
geb. König

kurz vor Vollendung ihres 53. Lebensjahres.

In tiefem Schmerz, zugleich im Namen aller Angehörigen **Wilhelm Rosinski**, Fleischermeister, Wwe. **Dora Waßmund**, geb. Rosinski, **Franz Rosinski**, z. Z. im Osten und kleine **Anne-Gret**

Trebbin (Kreis Teltow), den 31. März 1944.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 5. April 1944, um 14 Uhr von der St.-Annen-Kapelle aus statt

Aus Hamburg ist die Asche von unserem teuren Entschlafenen

Paul G. Lampke

eingetroffen. Wir haben dieselbe am 3. April um 12 Uhr der kühlen Erde auf dem Friedhof in Teltow übergeben.

Im Namen aller Trauernden **Margarete Lampke**, geb. Haase, und Kinder.

Teltow, Feldstraße 30.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sowie die trostreichen Worte von Superintendent Ahme sage ich meinen herzlichen Dank. Im Namen aller Hinterbliebenen **Hermann Schmoll.**

Sieben Monate nach dem Verlust meines Sohnes Herbert entschlief am 23. März um 3.30 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit, nach einem arbeitsreichen Leben, mein treusorgender Gatte, Vater seiner Kinder und Stiefkinder, Onkel, Neffe und Schwager, der

Pensionär
Karl Hannack

im 74. Lebensjahre.

Trebbin, den 24. März 1944

In stiller Trauer **Frau Lina Hannack**, z. Wm. **Herbert Hannack**, z. Z. im Osten, und Familie, **Toni Hannack** als Tochter, Berlin, Gefreiter **Otto Hampel**, z. Z. im Urlaub, Familie **Bernhard Hampel**, Ludwigsfelde, und alle Verwandten u. Bekannten.

Die Trauerfeier hat auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille stattgefunden. Die Urnenbeisetzung findet in aller Stille in Berlin-Wilmersdorf statt.

Für die herzliche Anteilnahme, die vielen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Altsitzers **Aug. Briesenick**, sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank, besonders Oberkonsistorialrat Scholer für seine trostreichen Worte, unserem Bürgermeister Göhrmann und den beiden Herren der Gemeindeabordnung. Teltow, 30. März 1944. Familie **Aug. Briesenick**

Koch oder Köchin mit großer Erfahrung in der neuzeitlichen Gemeinschaftsverpflegung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber muß an selbständiges Arbeiten gewöhnt und in der Lage sein, ein schmackhaftes Essen herzustellen. Angebote unter M N 26 a. d. Teltower Kreisblatt, Berlin SW. 68, Scherlhaus.

Eine feine Ostertorte oder anderes Kleingebäck backt man vorteilhaft nach den sparsamen Döhler Backfein-Rezepten. Verlangen Sie diese kostenlos von Döhler Stärkemittelfabrik Erfurt
Lesen Sie auch unter „Kleinanzeigen": Was backen Sie zu Ostern?

Werkschutzleiter für Werk in günstiger Verkehrslage zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter F 627 durch Annoncenbüro Gerstmann, Berlin W 9, Linkstr. 13.

Werkschutzmänner, zuverlässige, für unser Werk in günstiger Verkehrslage zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter E 626 durch Annoncenbüro Gerstmann, Berlin W 9, Linkstraße 13.

Zeitungsfrau nachm. 1 1/2 Std. zum 1. 4. dringend gesucht. Zeitungsvertrieb Karl Schultz, Wünsdorf, Am Bahnhof.

Ein Werk sucht für Gefolgschaftsmitglieder **möblierte Zimmer** in der näheren Umgebung Berlins. Angebote u. C E 1 an Teltower Kreisblatt, Berlin SW 68, Scherlhaus.

Radioröhre, Telefunken, Rems 1820, gegen Tausch gesucht. Bogt, Trebbin; Straße der SA 1.

2 Futterschweine verkauft Wünsdorf, Adlershorststraße 8.

Blumensämereien, Gemüsesämereien laufend abzugeben. Deutsche Saatenvermittlungsgesellschaft Babowitz u. Teilh., in KBG m. d. Fa. Else Reichelt, Berlin-Karow, Sitz Mahlow, Tel. Berlin 709356, Mahlow 415.

Anzeigen aus Teltow
und Umgebung
nimmt entgegen uns. Agentur
Oskar Loewe, Teltow,
Berliner Straße 16
Fernruf 85 27 90

Familienanzeigen
immer Teltower Kreisblatt

SKALA
Dienstag bis Donnerstag täglich 7.00 Uhr
Dein Leben gehört mir
Dorothea Wieck, Karin Hardt, Karl Martell, Ivan Petrovich, Rolf Wanka

Burgtheater
Dienstag bis Donnerstag täglich 6.15, 8.15 Uhr
Peterle
Elise Aulinger, Joe Stoeckel, Albert Janscheck

Lomb. Lichtspiele
RANGSDORF FERNSPR. 79
Dienstag bis Donnerstag täglich 7.00 Uhr
Akrobat schö-ö-n
Clara Tabody, die Rivels, Harald Paulsen

Gloria-Film-Theater
Mahlow, Kreis Teltow
Steegerstraße 10 Telephon 724
Von Dienstag bis Donnerstag
Die Frau am Scheidewege
Täglich 6.30 Uhr

Diana Telephon Teltow 2
Von Dienstag bis Donnerstag
Wenn der junge Wein blüht
Wochentags 4.30 und 7.00 Uhr

Die Kamera
Fernr. 152 Ludwigsfelde Fernr. 152
Dienstag, den 4., bis Donnerstag, den 6. April 1944
Charlie Rivel, Clara Tabody
Karl Schönböck
Akrobat schö-ö-ö-n

Standort-Lichtspiele Kummersdorf
Dienstag / Mittwoch 17.30 u. 19.30 Uhr
Die Jungfern vom Bischofsberg
mit Carla Rust, Käthe Dyckhoff, Hans Brausewetter
Film ist für Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen

Kammerspiele Kleinmachnow
Spandauer Weg 18 Telephon 84 31 68
Dienstag, den 4., bis Donnerstag, den 6. April
Das Lied der Nachtigall
Täglich 4.00 und 6.30 Uhr